



KIRCHEN BOTE

DER EVANGELISCH-
REFORMIERTEN
KIRCHGEMEINDEN

AIGLE – MONTREUX, BROYETAL, MORGES – LA CÔTE – NYON

Kirche und Staat?



Das Thema Kirche und Staat zieht immer wieder die Aufmerksamkeit auf sich. Nicht nur bei Volksabstimmungen, sondern auch in Gesprächen in unseren Kirchgemeinden und bei engagierten Bürgern.

Nun geht es in dieser Ausgabe nicht um Abstimmungen, sondern um einige Gedanken über den Sinn der Verbindung von Kirche und Staat.

Selbstverständlich können die Kirchen sehr wohl getrennt vom Staatsgebilde leben. Die Mehrzahl der Kirchen in der Welt kennt diese enge Verbindung nicht. Bei uns aber ist dieses Verhältnis geschichtlich so gewachsen. Allerdings wurde dieses Verhältnis zum Staat immer wieder angepasst und unterschiedlich gestaltet.

Was denken wir aber *heute* über das Thema *Kirche und Staat* und wie gehen wir damit um?

Sicher ist die Kirche (Reformiert oder Römisch-Katholisch) nicht mehr die einzige religiöse Bewegung in unserem Land. Die Kirchen aber haben eine lange reiche Geschichte in der Schweiz und sind noch immer im Leben vieler Bürger und Bürgerinnen wichtig. Denn nicht nur die Zahlen der oft schwach besuchten Gottesdienste sagen etwas über die Bedeutung der Kirchen aus. Da sind die diakonischen Aufgaben zu nennen, die Unterstützung bei der Meinungsbildung über wichtige Themen, die in unserer Zeit anstehen (siehe die Arbeit des Kirchenbundes und die wöchentlichen Predigten in vielen Kirchen unseres Landes), die Flüchtlingsarbeit und die Arbeit von Mission und Hilfeorganisationen, die Begleitung von Jugendlichen im Unterricht und in der Jugendarbeit. Und nicht zu vergessen das weite Gebiet der Seelsorge, wo vielen Menschen *unentgeltlich* und *unbürokratisch* geholfen wird, ohne Ansehen der Person und der finanziellen Mittel! Bei Einsparungen im Staatsbudget wäre dies alles wohl zu betrachten und wäre zu überlegen, was dieser Dienst dem Staat, = der Bevölkerung letzten Endes wert ist.

Die Kirchen in den verschiedenen Kantonen haben unterschiedliche Verhältnisse zum Staat. Das variiert von getrennt bis verbunden mit dem Staat. Letzteres in unserem Kanton, obwohl es in letzter Zeit Änderungen gegeben hat. Dies bedeutet, dass die Kirche nicht nur bestimmte Vorteile hat, sondern auch dann betroffen ist, wenn es zum Beispiel um Sparmassnahmen des Staates geht

Wir erleben dies seit einiger Zeit! Es ist dann nicht mehr als normal auch in schwierigen Zeiten die nötigen Massnahmen mitzutragen. Ob diese Einsparungen unbedingt so aussehen müssen, wie es jetzt gemacht wird, darüber kann man lange streiten.

In diesem Zusammenhang denke ich aber an den Auftrag der Waadtländerkirche, für *die ganze Bevölkerung da zu sein*. Das ist ein wichtiger und grosser Auftrag (die man aber auf Dauer nicht mehr gerecht werden kann, wenn man zu viel Stellen wegspar!).



Finland

Bei einem Besuch in Finnland, wegen eines Weiterbildungskurses, haben wir uns (Theologen aus der deutschen und französischen Schweiz, wie aus Deutschland und Finnland) beschäftigt mit der Rolle der finnischen lutherischen Staatskirche und festgestellt, dass diese noch viele Aufgaben wahrnimmt, welche die Kirchen bei uns schon vor langer Zeit dem Staat übergeben haben. Ich nenne nur als Beispiel die Altersheime, die Verwaltung der Friedhöfe und grosse diakonische Aufgaben. Offenbar ist in Finnland die Kirche noch mehr als in unserem Land im Staatsgefüge integriert. Dazu wird die Kirche von vielen Bürgern als 'unsere' Kirche gesehen (auch, wenn man nicht mehr aktiv in der Kirche mitmacht). Es bedeutet, dass die Kirche in Finnland auf ganz konkrete Weise dort anwesend ist, wo sie bei uns nicht mehr direkt sichtbar ist.

Wenn die Kirche, wie bei uns, betont für das *ganze Volk* da sein will, dann ist es schwieriger, weil die Kirche bei uns sich auf vielen Gebieten der Gesellschaft zurückgezogen hat. Es ist zu hoffen, dass die Kirchen damit nicht glücklich sind und sich nicht zurückziehen auf die innerkirchlichen Fragen, sondern gerade in unserer Zeit die Fenster und Türen öffnen und ihre Sicht auf unsere Gesellschaft und ihre ethischen und politischen Fragen kundtut.

Es bleiben nämlich mehr als genug Themen übrig, die für die Kirchen ebenso viele Aufgaben darstellen.

Kriterien

Prof. Dr. Roland J. Campiche sieht fünf Aufgaben für die Kirchen in unserem Staat. 1) Sinngebung, 2) die kritische Funktion, 3) die soziale

Funktion, 4) die kulturelle Funktion und 5) die integrierende Funktion (Unterstützung des friedlichen Zusammenlebens der verschiedenen Formen von Religiosität betrifft im gleichen Land)¹

Wer diese Kriterien akzeptiert, sieht für die Kirche im modernen Staat eine wichtige Funktion, die nicht zu unterschätzen ist. Ich vermute, dass die fünfte Aufgabe, die Unterstützung des friedlichen Zusammenlebens der verschiedenen Religionen und Konfessionen im modernen Europa, immer wichtiger wird. Dies kann aber nicht ohne Besinnung auf die biblischen Grundwerte stattfinden. Und auch nicht ohne ökumenisches Gespräch mit den anderen Kirchen. Diese Besinnung auf biblische Werte haben gerade die reformatorischen Christen immer als das A und Ö im kirchlichen Leben gesehen.

Aus dieser Besinnung wird fast automatisch die kritische und soziale Funktion der Kirche geboren. Mag sein, dass wir in einem modernen Staat leben, ohne soziales Engagement und ohne Übernahme von Verantwortung in sozialen und politischen Fragen kommt die christliche Gemeinde nicht aus.

Jeremia

Als Jeremia die Israeliten im Exil (Babylon) hörte und ihre Verzweiflung sah, schrieb er einen Brief, in dem er sagte: *gründet Familien, heiratet und sucht den Frieden für die Stadt und das Land, wo ihr jetzt wohnt* (Jeremia 29⁷).

Das scheint mir eine gute Basis für ein konstruktives Verhältnis zwischen Staat und Kirchen zu sein. Wir Christen danken Gott für das schöne Land, in dem wir leben dürfen und übernehmen Verantwortung für dieses Land und seine Bevölkerung. Es ist eine dienende, keine herrschende Funktion. Die Kirche lädt zu einem positiven und bewussten Leben im Staat ein. Sie ist aber kein Handlanger des Staates. Dann würde sie ihre kritische Funktion nicht wahrnehmen können. Sie bekennt klar Farbe, aber nicht so, dass andere ausgeschlossen werden, denn dann würde sie das friedliche Zusammenleben der verschiedenen Religionen und Konfessionen verstören. Sie ist offen für alles Kreative, das der Mensch auf vielen Gebieten schafft und unterstützt deshalb das kulturelle Leben, denn sind nicht alle kreativen Gaben ein Geschenk Gottes?

Verantwortlich, Peter Keizer, Pfarrer im Est Vaudois

¹ (Domaine Public, No. 1420, 25.2.2000: Constituante Vaudoise: Transcender le débat sur la séparation de l'Eglise et de l'Etat)

GOTTESDIENSTE

Moudon: rue Grenade 14

SONNTAG **07. August 20h15**
in der Kirche Mézières

SONNTAG **14. August 10h00**

SONNTAG **21. August 10h00**

SONNTAG **28. August 10h15**
in Payerne, Abendmahl

Heute feiert Pfr. Martin Göbel seinen 40. Geburtstag. Zusammen mit ihm dürfen wir dieses Ereignis feiern mit einem gemeinsamen Gottesdienst in Payerne. Wer die Möglichkeit hat soll doch zum Mittagessen bleiben. Ein Anruf genügt. 026/660 21 55

SONNTAG **04. September 20h15**
in der Kirche Mézières

Sonntagschule während der Morgengottesdienste

WEITERE ANLÄSSE

ALTERSGRUPPE

Sommerpause

Wir treffen uns wieder am 8. September zum Herbstausflug

GRATULATIONEN

Frau **Elisabeth Bingeli**, Curtilles feiert am **5. August** ihren **80. Geburtstag**.

Frau **Vreni Bütikofer**, Moudon feiert am **9. August** ihren **83. Geburtstag**.

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen ihnen Gottes reichen Segen im neuen Lebensjahr.

**Ich aber, Herr, hoffe auf dich und spreche:
Du bist mein Gott! Meine Zeit steht in deinen Händen.**

Psalm 31,15/16

SINGKREIS

Sommerferien

GEBETS- UND HAUSKREISE

Donnerstag 9h30 bei R. Pidoux

Hauskreis: Fam. Horisberger 021/ 905 20 66

JUGENDARBEIT

Damaris Tanner 079/397 47 93

JUGENDGRUPPEN um 20h15

Moudon: im Zentrum jeden Mittwoch

URLAUB PFR. GÖBEL

Vom 16. August bis zum 24. August ist Pfr. Göbel im Urlaub. In dieser Zeit wenden Sie sich bitte an die Herren Blaser (Tel. 026/667 37 37 / 079/350 58 00) und Hofer (Tel. 021/905 38 56).

Vorschau:

Im Rahmen des „marché moudonnois“ am Samstag 3. September wird unsere Kirchgemeinde einen kleinen Marktstand führen. Wie andere Jahre sind wir ihnen dankbar für Backwaren.



Schon bald ist es soweit für das Alphalive-Z'Nacht (9. September)

Näheres im September Kirchenboten.

Umbruch im Zentrum:

Das Leben ist strukturiert von Wellen. Und so eine Welle geht diesen Sommer über das „Zentrum“. Gleich 6 Personen ziehen aus, das bedeutet es gibt freie Wohnungen. In die grosse Wohnung wird für ein Jahr eine Französischsprachende Familie mit Kleinkind einziehen. Zwei Wohnungen und ein Studio sind zurzeit noch frei. Wenn sie jemand kennen der etwas sucht so melden sie es doch. Gerne würden wir Deutschsprachende berücksichtigen.

Zu den ausziehenden gehören unter anderen, Esther Neuenschwander und Gaby Tellenbach. Mit lieben Worten hat sich Esther bereits im letzten Kirchenboten verabschiedet. Der Kirchgemeinderat möchte Dir an dieser Stelle ganz herzlich danken für Deine Tätigkeit in der Jugendarbeit. Wir alle haben Dich geschätzt und geliebt. Dein Einsatz, Deine Liebe und Hingabe für das Reich Gottes ist vorbildlich. Gaby Du hast nun die Bibelschule Emaüs abgeschlossen, wir gratulieren Dir dazu. Vierzehn Jahre im Zentrum davon 2 Jahre im Kirchgemeinderat, Organistin und wie Esther viele Jahre in der Jugendarbeit tätig. Herzlichen Dank für Deine Liebe zur Gemeinde. Ihr beide werdet uns sehr fehlen, aber wir danken Gott für die bereichernde Zeit mit Euch beiden. Möge der Herr Euch segnen auf Eurem weiteren Lebensweg.

Der Kirchgemeinderat

Gottesdienste:

Sonntag 7. August

10h00 *Camping – Gottesdienst Avenches Plage*

Sonntag 14. August

9h15 Frühstück, anschliessend
1015h Payerne Gottesdienst

Sonntag 21. August

09h00 Donatyre Gottesdienst
10h15 Payerne Gottesdienst

Sonntag 28. August

Zum 40. Geburtstag von Pfr. Martin Göbel:
10h15 Payerne Gottesdienst, Abendmahl

Sonntag 4. September

09h00 Donatyre Gottesdienst
10h15 Payerne Gottesdienst

Sonntagsschule: Während den Morgengottesdiensten in Payerne.

Anlässe:

Faoug: (im Collège)

Faoug – Treff: Sommerpause

Payerne: (Kirchgemeindesaal)

Gemeindenachmittag: Sommerpause

Bibelkreis: Sommerpause

Gebets-Treff: Sommerpause

Singkreis: Sommerpause

Jugend – Treff: Sommerpause

Jungschar: Sommerpause

Suppentag: Freitag 29. Juli, 12h

Pfr. Martin Göbel

lädt am **28. August** herzlich ein zur Geburtstagsfeier mit Gottesdienst und anschliessendem Mittagessen. Anmeldungen zum Mittagessen liegen in den Kirchen auf.

Die Kirchgemeindereise vom

Samstag 3. September

führt uns einmal mehr ins Emmental. Der Reiseplan mit Anmeldungstalon liegt in den Kirchen auf. Anmeldung bitte **schriftlich** bis spätestens **19. August 2005**

Spruch des Monats

Er ist der lebendige Gott; er lebt in Ewigkeit. Sein Reich geht niemals unter; seine Herrschaft hat kein Ende.
Daniel 6,27

Lieber Leser,

zwei unterschiedliche Aussagen aus zwei unterschiedlichen Epochen. Die eine, im Bild, nur Karikatur, gewiss. Aber lachen heute nicht viele bei der Vorstellung, Gott regiere die Welt, zumindest hinter vorgehaltener Hand?

Die andere Aussage: Gemacht vor ca. 2500 Jahren. Von einem König. Einem Heiden eigentlich. Einem, der es zuerst auch nicht geglaubt hat. Aber der es dann erfahren hat. Lesen Sie doch einmal die Geschichte in Daniel Kapitel 6!

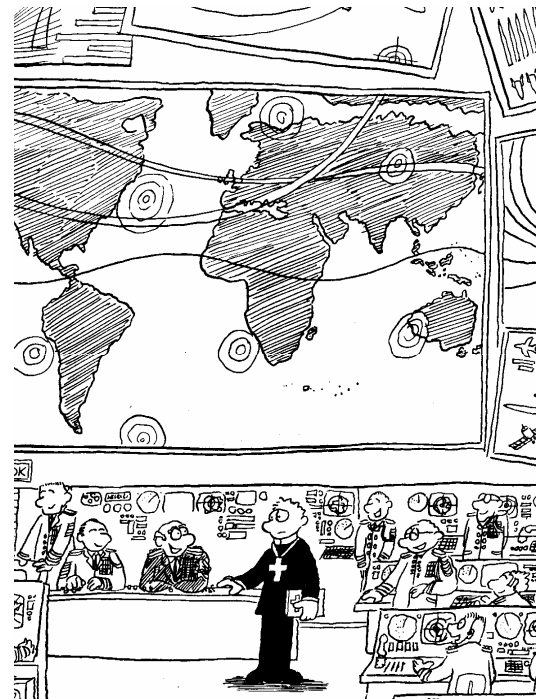
Gibt es einen Unterschied zwischen damals und heute? Haben wir mit unserer Wissenschaft, Technik und Medizin, mit denen wir doch alles erklären und bewältigen können, tatsächlich den guten alten „Herrgott“ abgelöst?

Dass das nicht so ist, merken wir meistens dann, wenn wir trotz alledem mit unserem Latein am Ende sind. Schade – erst dann. Oft zu spät.

Einmal, am Ende der Zeit, wird seine Herrschaft für alle offensichtlich werden. Heute aber ist das noch eine sehr persönliche Sache. Dem lebendigen Gott begegnen wir jetzt nur in Jesus Christus. Sich ihm anzuvertrauen - dazu möchte ich Sie – immer wieder – einladen. Als wiedergeborene Christen wissen wir nicht nur um die Königsherrschaft Jesu Christi, wir dürfen sie im Verborgenen auch immer wieder erfahren.

Wer ist der Herr der Welt? Das ist keine Scherzfrage und ich hoffe, Sie wissen die Antwort. Er ist auch Ihr Herr! Gott sei Dank!

Ihr Pfr. Martin Göbel



»Wer, sagten Sie, sei der Herr der Welt?«